

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 26 (1932)
Heft: 5

Rubrik: Aus Taubstummenanstalten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Taubstummenanstalten

Taubstummenanstalt Münchenbuchsee.

Freundliche Einladung

an alle früheren Zöglinge und deren Freunde
und Gönner auf

Sonntag, den 13. März 1932.

Kommet alle noch einmal zu uns in die Anstalt
zu einem fröhlichen Beisammensein!

Programm:

Vormittags: Ankunft der Gäste, gegenseitiges
Begrüßen.

Mittags 12 Uhr: Mittagessen in der Anstalt.

Nachmittags: Ansprachen und verschiedene Auf-
führungen von Ehemaligen und Freunden.

Seid alle herzlich willkommen und seid fröh-
lich mit den Fröhlichen.

Ad. Lauener, Vorsteher.

Das „Band“, eine Gehörlosen-Zeitschrift, er-
zählt folgendes rührendes Wintererlebnis im
Kindergarten für Taubstumme in Berlin.

Die Kleinen spielten im Park. Plötzlich ent-
deckte Klaus, daß im Ententeich kein Wasser
mehr war. Es war zu Eis geworden. Er fing
ein großes Geschrei an. Das Kinderfräulein und
die Kleinen liefen schnell, um zu sehen, was
geschehen war. Gleich holten sie sich alle ein
Stück Eis heraus und wickelten es in ihre
Taschentücher. — Es war etwas sehr Auf-
regendes in diesem Erlebnis. Das Eis von
früheren Jahren hatten sie anscheinend vergessen.

Mit ihrem in Taschentücher gewickelten Schatz
liefen sie hinauf in den Kindergarten. Hier
wollten sie durchaus die Eisstücke in ihre Betten
legen. Es war nicht möglich, ihnen klar zu
machen, daß das Eis schmelzen und die Betten
naß machen würde, denn sie konnten das nicht
verstehen. Die Betten konnten nur dadurch vor
einer Überschwemmung bewahrt werden, daß
jedes von den Kindern eine Pappschachtel oder
einen Topf bekam, worin sie ihr Eis aufbe-
wahren konnten.

Es ist schwer, sich die Begeisterung und die
Freude vorzustellen, die die Kleinen im Besitz

dieses Eises empfanden, wenn man sie nicht
mit erlebt hat.

Bevor sie sich zum Mittagschlaf legten, sah
jedes noch einmal nach seinem Eis. Es war
noch da. Aber als die kleinen Knaben nach zwei
Stunden wieder ins Zimmer kamen und mit
dem Eis spielen wollten, war nichts mehr vor-
handen. Sie stürzten sich weinend auf mich und
machten die Gebärde des Stehlens, was heißen
sollte, ich hätte ihnen das Eis fortgenommen.

Im Augenblick wußte ich nichts mit den
Kleinen anzufangen. Ich mußte sie vorerst bei
dem Glauben lassen, ich hätte das Eis gestohlen.
Nun kamen die kleinen Mädchen aus ihrem
Schlafgemach. Die gleiche Entrüstung wie vor-
her bei den Knaben brach dann auch bei ihnen aus.

Ich überlegte mir die Sache und kam auf
den Gedanken, Schüsseln mit Wasser auf den
Balkon zu stellen, damit wir, wenn es nachts
frieren würde, am nächsten Tage Eis hätten.
Ich tat es mit den Kindern zusammen, die sich
nicht vorstellen konnten, daß am anderen Morgen
daraus Eis geworden sein sollte.

Als ich am Mittwoch morgen zu den kleinen
Knaben kam, um sie aufzunehmen, empfing mich
Klaus mit einer Frage. Sie bestand in einer
kreisähnlichen Handbewegung und dem Hinweis
nach draußen. Sein Gesicht war dabei äußerst
gespannt und seine Augen verrieten, daß ganz
etwas Besonderes geschehen sein müßte. Ich
wußte nicht recht, was er meinte und vertröstete
ihn auf später, wenn er angezogen sein würde.
Er war zufrieden. Bald aber erwachte auch ein
anderer und überfiel mich in derselben Art.
Auch ihm erwiderte ich dasselbe wie zuvor Klaus.

Raum waren alle vier Knaben angekleidet,
da gings schnell ins Spielzimmer, Stühle wurden
an die Balkontür gestellt und bestiegen, und
nun zeigten mir die Knaben die große Ueber-
raschung. Sie bestand in den zwei Schüsseln, in
denen aus Wasser Eis geworden war.

Bald kamen auch die kleinen Mädchen zu
uns, und so konnten wir gemeinsam zunächst
vom Fenster aus das Geschehene bewundern.
Für manche der Kleinen bedeutete dieses Ereignis
sicherlich ein Wunder, denn so etwas haben
sie wohl noch nicht so genau erlebt.

In großer Aufregung holten die Kinder die
Gefäße herein, entnahmen ihnen das Eis und
Freudenschreie wurden laut, als sie das Eis
in ihren Händen halten und auch gleichzeitig
beobachten konnten, daß das Eis die Form
der Gefäße angenommen hatte. Fräulein R.
wurde von dem Freudengeheul herbeigelockt

und freute sich mit uns. Hierbei übte sie gleichzeitig mit den Kindern die Worte „Eis“ und „schmelzen“. Außerdem brachte Fräulein R. einen Hammer und Stahlnägel und zeigte das Zerspalten des Eises. Die Kinder waren begeistert und ahmten ihr Tun bald selbst nach. Die einzelnen Eisstücke aber legten sie teils auf Puppenteller, teils auch in größere Gefäße und beobachteten hier das Schmelzen des Eises. Natürlich spazierte auch inzwischen mal ein Stück Eis von einer Hand in die andere und von dort auf den Fußboden, aber auf die Weise sahen die Kinder, wie durch die Zimmer- und Handwärme das Eis wieder zu Wasser wurde. Für uns Erwachsene war der ganze Vorgang so interessant, daß sich das Kinderfräulein veranlaßt sah, noch einige Eisstücke aus dem Park herauszuholen und die Kinder weiter damit spielen zu lassen. Die Begeisterung steigerte sich natürlich, doch im Laufe der Zeit wurde das Vergnügen zu feucht, da das Zimmer bald recht naß war. Die Kinder waren aber so in ihr Vorhaben vertieft, daß auch das Essen sie nicht ablenken konnte. Endlich fand ich einen Ausweg. Ich ließ die restlichen Eisstücke in eine große Schüssel tun, Wasser daraufgießen und wieder auf den Balkon stellen, um wieder den Erfolg zu sehen. Die Kinder waren mit meinem Vorschlag sofort einverstanden. Auf diese Weise konnte ich sie dazu bewegen, ihr Mittagbrot einzunehmen.

So haben unsere Jüngsten, denen wir noch nichts durch die Sprache erklären können, den Gefrierprozeß erlebt.

Johannes Blindow, Pastor in Barmen-Wuppertal: **Kirchliches Handbuch für die evangelischen Taubstummengemeinden.** 1.50 Mark.

Das Buch will denen, die den Gehörlosen predigen, und den Gehörlosen selbst, die Gottesdienste mitfeiern und an dem kirchlichen Leben teilnehmen wollen, ein Helfer sein. Entstanden durch eine Anregung einer Taubstummenseelsorger-Konferenz in Neuwied a. Rh. leistet es zweifellos den Dienst, den es tun möchte. Es gibt den Seelsorgern gute Fingerzeige. Und den Gehörlosen ermöglicht es, das, was sie in den Gottesdiensten hörten, länger zu behalten und zu vertiefen. Ein Anhang mit den 10 Geboten und einer Reihe Gebeten, zum Teil von Luther stammend, läßt den Willen des Verfassers deutlich werden, daß das Handbuch nicht nur für den gottesdienstlichen Gebrauch bestimmt ist, sondern ein Hausbuch werden soll.



Briefkasten

F. S. in W. Danke für Ihren Brief, er freute mich und wenn wir uns wiedersehen, wird es auch eine Freude sein. Ja, der Arbeitsmangel, der lehrt uns dankbar sein für die Arbeit. Beste Grüße.

Witwe W. in K. So so, im Spital waren Sie. Ja, solche Krankheit erfordert viel Pflege und Ruhe. Sie bekommen ja die Zeitung gratis. Ich wünsche Ihnen Geduld und Kraft von oben zum Leiden. Was machen Ihre 5 Söhne? Machen Sie Ihnen Freude? Ich hoffe es, und grüße Sie freundlichst.

B. H. in Albst. Sie hätten früher schreiben sollen, daß Sie die Zeitung später bezahlen wollen; die Nachnahmetarife sind am 17. Februar der Post übergeben worden. Man sollte das immer sofort machen, warum man bis zu einem gewissen Datum gebeten wird. Beste Grüße.



Anzeigen

Burgdorf Taubstummen-Verein „Edelweiß“.

Generalversammlung: Sonntag, den 13. März 1932, vormittags halb 10 Uhr, in Münchenbuchsee.

Wir hoffen, daß unsere Mitglieder und Gäste zahlreich erscheinen werden. Federmann ist herzlich dazu eingeladen.

Der Vorstand.

Terminkalender Zürich.

Samstag, den 5. März: Zusammenkunft des Gehörlosensportvereins im Restaurant z. „Kindli“, abends 8 Uhr.

Samstag, den 12. März: Lichtbildervortrag in der Taubstummenanstalt Wollishofen, abends 1/48 Uhr.

Sonntag, den 13. März: Zusammenkunft des Gehörlosenbundes im Kirchgemeindehaus Enge, nachmittags 2 Uhr.

Samstag, den 19. März: Generalversammlung des Reisellubs „Frohsinn“ im Restaurant z. „Kindli“, abends 8 Uhr.

Samstag, den 26. März: Zusammenkunft des Gehörlosenbundes im Kirchgemeindehaus Enge, abends 8 Uhr.

Jeden Mittwoch: Leibesübungen für die Männer in der Taubstummenanstalt Wollishofen, abends 8 Uhr.

Taubstummenanstalt Wabern.
Auch im März muß die Vereinigung ausfallen.

Stanniol und gebrauchte Briefmarken

jeder Sorte empfängt Herr Max Bircher,
Sonneggstraße 41, Zürich VI.